

Die Wappen der Ordensstifte und Abteien in Böhmen, Mähren und Bosnien, in « *Kunst und Kunstgewerk* », t. XVI, Wien, 1913, p. 333 sq. (cum illustratione insignium Siloënsium). — C. L. H u g o, *Ann. Praem.*, II, 816. — P e t r u, *Kláster Zeliu* (Pragae, 1893), p. 120.

E scriptis † Victoris BESDEKA, can. Siloënsis
A. ZAK.

* * *

DAS PRAEMONSTRATENSERSTIFT S. TRINITATIS IN LUND SUEVIAE

Ausser den drei vom Erzbischof Eskild gestifteten Klöstern O. Praem. im Erzbistum Lund (Tommerup, Övith und Vå-Bäckeskoeg) müssen noch ein Prämonstratenserstift in der *Stadt Lund* selbst bestanden haben, und zwar schon vor 1151. Obwohl es die dänischen und schwedischen Geschichtsforscher als ungewiss hinstellen oder verneinen, sind die Zeugnisse so gewichtig, dass es nicht in Abrede gestellt werden kann. Deshalb hat auch C. Weeke in den Necrologien von Lund « *Libre memoriales capituli Lundensis*, p. 208, und Lorenzen in seiner neuesten Schrift über die dänischen Klöster O. Praem. S. 78 und 82, aber nur vorübergehend, diese Ansicht ausgesprochen.

Das Nekrologium von Lund (1) spricht auf drei verschiedene Weisen von *Kloster SS. Trinitatis*: 1) am häufigsten steht SS. Trinitatis in Övith; 2) oft steht nur SS. Trinitatis ohne Ortsangabe; 3) sechsmal steht dort SS. *Trinitatis in Lundis*. Daraus geht hervor, dass auch in *Lund* ein Salvator- oder Trinitatskloster war, und die Stellen des Nekrologiums ohne Ortsangabe dürfen sich also auch dasselbe Kloster beziehen. Als zum Stifte « *Sanctae Trinitatis Lundis* » gehörig findet man dort den ersten Abt « *eterni Salvatoris in Lundis* », *Huglech*, nebst 2 Laienbrüdern, *Olaf* und *Kare* am 21. februar, den Chorherrn und Priester *Thort* am 19. März, die Laienbrüder *Elias* (15. Mai), *Alard* (25. Juni), *Thrudo* (1. Nov.) und den Abt

(1) Dieses Nekrologium im Original in der Universitätsbibliothek zu Lund liegend, erschien erst 1923 in « *Mon. Scaniae hist.* » Welches Studie erschien in Kopenhagen 1884-1889. Es ist ein Nekrologium, eigentlich 2 Nekrologien des Domstiftes Lund, und da verschiedene Orden, Prämonstratenser, Benediktiner und Zisterzienser eine Bruderschaft mit dem Domkapitel eingingen, werden auch etwa 100 Jahre hindurch Tommerup, Ötved und Vå-Bäckeskoeg darin erwähnt.

Johannes (19. November). Dieser abt Johannes war c. 1173 Zeuge einer Schenkung (Codex Esrom., S. 90) und unterschrieb 1180 zugleich mit dem Erzbischof Absalon von Lund die Privilegien des Stiftes Odense O. S. B. (Diplomatarium Arne Magnaecanum I, 266). In der interessanten Briefsammlung des hl. Abtes Wilhelm († 6. April 1203) von Ebelholt (Minge, Pater. Lat., 209), Augustiner-Chorherrn von St. Viktor in Paris, der vom Bischof Absalon von Roskilde 1165 nach Dänemark berufen, als Abt das Kloster Eskilsö reformierte und 1175 nach Ebelholt (auch St. Thomas von Paraklet genannt) verlegte, selbst aber bei Hofe und in Rom sehr angesehen war, findet sich auch ein Brief an « seinen alten Freund Hugo, von Gottes Gnaden Abt von Prémontré » über das Kloster Ss. Trinitatis in Lundis, dessen Abt Johannes als « Vir simplex et rectus et recedens a malo » bezeichnet wird (*Diplomatarium Svecanum*, I, 114; *Script Rerum Dan.*, VI, 62). Da sich Abt Wilhelm selbst de Paraclyto nennt, so kann der Brief erst nach 1175 geschrieben werden sein, und gilt offenbar dem 5. Generalabte Hugo II. 27/4 1171-1191 oder 1192), dessen Todestag der 21. August (*obiit dominus Hugo abbas Praemonstratensis ecclesiae piae memoriae*, auch im Nekrologium von Lund eingetragen ist. Mann kann wohl verstehen, dass des Generalabtes nach seinem Tode auch im Nekrolog des Domkapitels von Lund gedacht wurde, weil er wahrscheinlich der Bitte des hl. Abtes Wilhelm von Ebelholt energisch entsprochen hat. Wilhelm bat ihn nämlich in dem erwähnten Briefe um eine gründliche Reform des Trinitasklosters in Lund, welches einige aufsässige Elemente und Miskredit brachten und die Güter vergeudeteten. Er versprach ihm auch jedwede Hilfe des um die Klöster sehr besorgten Erzbischofs Eskild von Lund. Das Nekrologium von Prémontré bringt zum 7. Setember noch mehr Licht in die Sache: « *Et domni Eskilli, pie memorie, quond. Londensis archiepiscopi et sancte Marie Claravallensis mon., qui fundavit tres abbatias nostri Ordinis in Dacia (=Dania), qui dedit etiam huic ecclesie L. (Lund)... marchas argenti, ea devotione, ut beati Laurentii, patroni sui, festum duplex fieret et tam in ipso festo quam in anniversario suo generali piscium refectioe conventus reficiatur* » (2).

(2) Des Erzbischofs Eskild gedenken auch die Nekrologien van Tongerloozum 6., von Arnstein, Floreffe, Averbode, Grimbergen und Parc zum 7., von Ninove zum 8. September. — Eskild war Erzbischof in Lund seit 1138, resignierte 1172 und starb 1182 im Zisterzienserhabit zu Clairvaux (Gams, *Series episcoporum*, p. 330).

Auch die ersten Prämonstratenser, die im J. 1176-1182 vom Herzog Kasimir I, auf die Regainsel Belbuck bei Treptow berufen wurden, waren aus dem Trinitaskloster in Lund (3), die jedoch bald auszogen und 1208 von den Herzogen Bogislaw II. und Kasimir II. und ihrer Mutter Anastasia mit einer Ordenskolonie aus Mariëngaard in Friesland ersetzt wurden. Belbuck wurde dann auch St. Petersburg (Castrum S. Petri) genannt (4).

Die Existenz des Klosters in Lund steht also fest. Es war vielleicht das älteste des Prämonstratenser Ordens in Dänemark, — wohin damals Südschweden, Provinz Skaana gehörte, — aber man weiss fast nichts von seiner Geschichte. Nach Deugaard, *De Dankske Klostre*, S. 142) gab 1151 Papst Eugen III. dem Kloster die Erlaubnis, dass die Brüder in gewissen Prozessakten als Prokuratoren auftreten dürfen. Hugleth, erster Abt, wird 1160 und Johannes, abbas de Ss. Trinitate, in Urkunden von c. 1173 und 1180 erwähnt. Nach dem Schluss des XII. Jahrhundert hört man von dem Stifte nichts mehr. Ob es ein Stilleben führte, oder ob es nicht vielleicht wegen der vom hl. Wilhelm von Ebenholt erhobenen Vorwürfe aufgehoben wurde, lässt sich nicht entscheiden (5).

A. ZAK.

* * *

BEITRÄGE ZUR BIBLIOGRAPHIE O. PRAEM

1. Allgemeines über Orden :

Brockhoff V. E. L., *Die Klosterorden der kathol. Kirche*. 5. Aufl. 1901.

Daviti P., *Liste et origine de tous les ordres de chevaleries militaires et civiles... jusqu'à la fin du XVIe siècle*. Publ. p. J. Gay, Turin, 1876, 8°, 74 S.

Dictionnaire hist.-portatif des ordres religieux et des congrégations

(3) Lund in Gothland, recte Schonen, eben die Bischofsstadt (*God. dipl. Pomer.*, S. 70).

(4) Dr. H. Hoogeweg, *Die Stifter uns Klöster der Provinz Pommern*, I. Bd., S. 15-17. Stettin, 1924. Franz Winter, *Die Prämonstratenser*. Berlin, 1865, S. 213 und 318.

(5) *Hist. Tidskrift för Skäneland*, V, 216.